


## Veranstungsbericht

Veranstalter:	IHK für München und Oberbayern
Name der Veranstaltung:	TOP-5-Themen zur Reduzierung der Energiekosten und des Verbrauchs für Unternehmen
Referent(en):	Frau Carmen Cretnik
Datum und Uhrzeit:	16.07.2014, 15:30 bis 18:30 Uhr
Ort:	IHK-Geschäftsstelle Rosenheim, Hechtseestr. 16, 83022 Rosenheim
Zielgruppe:	KMUs
Themen der Veranstaltung:	Die Auftaktveranstaltung der IHK Rosenheim mit dem Titel "TOP-5-Themen: Energiereduzierung und Kosteneinsparung" hatte folgende fünf Schwerpunktthemen im Fokus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung Energieverbrauch und Kennzahlen</li> <li>• Energieeinkauf und Lastmanagement</li> <li>• Effizienz der Hauptverbraucher</li> <li>• Effizienz der Gebäudehülle</li> <li>• Mitarbeiter-Motivation</li> </ul>
Bilder:	 <p>Gruppenfoto vor dem Poster der Energiezukunft Rosenheim (ezro)</p>  <p>Ihr Fahrplan zu mehr Energieeffizienz Energieberatung Mittelstand</p> <p>Energieeffizienz steigern, Kosten senken, Umwelt schützen Energiecoaching Expertengespräch im Unternehmen</p> <p><b>IHK</b> München und Oberbayern Voraus für die Wirtschaft.</p>
Flyer der IHK zur Unterstützung der Unternehmen im Bereich Innovation und	

	Umwelt
Zusammenfassung:	<p>TOP 5-Themen Energiereduzierung und Kosteneinsparung</p> <p>Die IHK für München und Oberbayern sowie die Initiative „Energiezukunft Rosenheim“ hatten zu dieser Veranstaltung in die IHK-Geschäftsstelle in Rosenheim geladen. Mit teilnehmenden Unternehmen aus der Region wurden die Möglichkeiten der Energie- und Kostenreduzierung durch das Führen eines internen Energiemanagementsystems diskutiert und welche wesentlichen fünf Schritte dabei zu beachten sind.</p> <p>Referentin Frau Carmen Cretnik von der IHK für München und Oberbayern eröffnete den Vortragsabend auch gleich mit der wichtigen Frage und Entscheidung für Unternehmen, wie für den jeweiligen Standort das passende <b>Energiemanagementsystem (EnMS)</b> aussehen sollte. Für kleinere Unternehmen ist die einfachste Basis das Führen von Tabellen zu den Energieverbrauchswerten. Daneben gibt es eine ganze Fülle an Systemen, die in Betracht kommen. Angefangen von den DIN ISO Zertifizierungen und dem EMAS-System über öffentlichen Plattformen wie das mod.EEM oder aber auch der LEEN-Methode. Mehr in den Bereich des Umweltmanagements geht das Label ÖKOPROFIT, das es für Unternehmen wie auch für Personen gibt.</p> <p>Der erste Themenblock beschäftigte sich mit einfachen aber sinnvollen Methoden, <b>Energieverbräuche und Kennzahlen</b> für Unternehmen zu ermitteln und entsprechend auswerten zu können. Dabei stellte sich heraus, dass bereits einige der teilnehmenden Unternehmen Methoden zur Verbrauchserfassung und Analyse von Energieverbräuchen durchführen. Vor allem kleine bis mittlere Betriebe haben aber selten Möglichkeiten zur detaillierten Erfassung von spezifischen Energiekennzahlen wie bspw. Stromverbrauch pro Kopf für Beleuchtung oder IT-Dienstleistung. Neben der Vorstellung der Mindestanforderungen an eine Datenerfassung erläuterte Frau Cretnik auch die Wichtigkeit der Erfassung und Visualisierung der wichtigsten Energieverbraucher im Vergleich. So kann zum Beispiel die Bedeutung des Energieverbrauchs für die Mobilität im Vergleich zu Strom und Raumwärme oder –kälte verdeutlicht werden.</p> <p>Das zweite Thema widmete sich dem <b>Energieeinkauf und Lastmanagement</b> in Unternehmen. Dies seien geeignete Methoden vor allem um die Kostenbelastung für die Energiebereitstellung zu reduzieren. Wer nicht bereits an Modellen wie Steuersparmodellen oder Befreiung der EEG-Umlage partizipieren kann, dem stehen dennoch weitere Möglichkeiten, vor allem für die Stromkostenreduzierung zur Verfügung. Ein erster, wichtiger Schritt sei aber, so Frau Cretnik, das Lastprofil seines Unternehmens genau zu kennen. Hier ist es besonders wichtig, Messdaten des Stromverbrauchs zeitlich hochaufgelöst von seinem Energieversorger zu erhalten. Häufig werden diese in 15-Minuten Werten aufgezeichnet, woraus sich ein genaues Lastprofil ableiten lässt. Bei einem Lastabhängigen Tarif sei vor allem die Kenntnis über unnötig hohe, aber selten auftretende Lastspitzen von großer Bedeutung zur Kosteneinsparung. Hier eignet sich besonders die Darstellung über eine Jahresdauerlinie, anhand derer solch ein Lastverhalten besonders schnell aufgedeckt werden kann. Neben den Lastspitzen sollten aber auch die Dauerverbraucher genauer betrachtet werden, da diese häufig über 8760 Stunden im Jahr einen besonders hohen Anteil des Energieverbrauchs</p>

ausmachen. Hier lassen sich schnell 10% des Energieverbrauchs einsparen, so ein Teilnehmer aus der Industrie. Ein weiteres, lang diskutiertes Thema war der Strompreis und Möglichkeiten zur Partizipation an der Strompreisbörse (EEX). Einige Teilnehmer konnten hier bereits aus Erfahrungen berichten und stellten die Möglichkeiten der Vertragsgestaltung mit ihren Stromversorgern vor.

Im dritten Teil wurde über die **Effizienz der Hauptverbraucher** diskutiert. Zunächst stellte Frau Cretnik den Energieatlas Bayern vor. Dieser sei besonders gut geeignet, um Potenziale einer Region zu identifizieren. Beispielsweise werden sämtliche BHKW-Standorte in Bayern dargestellt, über die sich eine effektivere Abwärmenutzung darstellen lassen kann. Nach einer kurzen Einführung über die Vorteile und Möglichkeiten der KWK-Technologie berichtete ein Teilnehmer über die Praxiserfahrungen in seinem Unternehmen. Dieses konnte bereits im ersten Jahr des Betriebs über besonders hohe Vollbenutzungsstunden des BHKWs berichten, was bei dieser Technologie von besonderer Bedeutung sei. Mindestens 5000 h im Jahr sollte eine KWK-Anlage laufen, damit sie sich überhaupt wirtschaftlich darstellen lasse, so Frau Cretnik. Bei diesem Technologie Thema wurde schließlich auch über die vielen Fördermöglichkeiten gesprochen. Diese reichen von der KfW-Förderung über das BAFA bis hin zur Landesförderung durch das LfU Bayern. Eine schnelle und einfache Suche über Fördermöglichkeiten kann über die Internetseite [www.forderdatenbank.de](http://www.forderdatenbank.de) erfolgen. Abschließend wurden noch praktische Hilfsmittel zur Identifizierung der Hauptverbraucher vorgestellt. Eine sehr hilfreiche und graphische Darstellung zeigt die Internetseite [www.energie-im-unternehmen.de](http://www.energie-im-unternehmen.de) und ein „Leitfaden für effiziente Energienutzung in Industrie und Gewerbe“ ist vom LfU zu beziehen.

Nach der Pause beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Thema der **Effizienz der Gebäudehülle**. Dies sei nach Meinung von Frau Cretnik ein bereits viel diskutiertes und oft bekanntes Thema, weshalb dieses Thema nur kurz behandelt wurde. Besonders wichtig sei aber die Beurteilung eines Gebäudes nicht nur hinsichtlich des Wärmeschutzes im Winter, sondern immer mehr auch die Effizienz der Hülle im Sommer. Da eine Komplettsanierung und Effizienzsteigerung der Gebäudehülle häufig nicht in einem Schritt zu bewerkstelligen sei, stellte Frau Cretnik sehr einfache, aber wirksame Möglichkeiten vor, wie Unternehmen ihr Gebäude effizienter machen können. Hierzu gehörte auch die Vorstellung der technischen Methoden zur Identifizierung der Potenziale, wie bspw. eine Wärmebildkamera. Schließlich wurde auch in diesem Themenblock noch auf die Fördermöglichkeiten eingegangen, wobei auch auf die Möglichkeit des IHK-Energiecoachings hingewiesen wurde. Dies sei ein sehr hilfreiches, und für die Mitgliedsunternehmen kostenloses Instrument, um sich diesem Thema durch ein ein- bis zweistündiges Gespräch mit den IHK-Beratern zu nähern.

Im letzten Themenblock wurde noch auf das Thema **Mitarbeiter-Motivation** eingegangen. Sehr anschaulich und mit einigen sehr guten Praxisbeispielen zeigte Frau Cretnik das Potenzial dieses Instruments auf. Wichtig sei vor allem, dass sich Mitarbeiter mit dem Unternehmen und der Außendarstellung desselben identifizieren können. Mitarbeiter werden nur dann eine Stütze bei der Energieeinsparung darstellen, wenn sie mit einfachen Methoden und Kennzahlen verstehen lernen, welche Auswirkungen ihr Verhalten auf das Unternehmen hat. Diese müssen dem Mitarbeiter in Einzel- oder Daueraktionen auch vermittelt werden. Auch hier hält das LfU einen Leitfaden zur „Mitarbeitermotivation für umweltbewusstes Verhalten“ bereit.

Dokumente,  
Quellen und  
weitere Literatur:

- Präsentationsfolien auf der Homepage der IHK GS Rosenheim (<https://www.muenchen.ihk.de/rosenheim>)
- [www.ezro.de](http://www.ezro.de)
- [www.eex.com](http://www.eex.com)
- [www.destatis.de](http://www.destatis.de)
- Förderung von Energiemanagementsystemen (Ansprechpartner: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle –BAFA-, Referat 422, Frankfurter Straße 29 – 35, 65760 Eschborn, Telefon: 06196 908-503)
- <http://www.vbew.de/>
- [www.forderdatenbank.de](http://www.forderdatenbank.de)
- [www.energie-im-unternehmen.de](http://www.energie-im-unternehmen.de)
- <http://www.lfu.bayern.de>